

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897

480 (28.10.1897)

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 27. Oktober.

(U n f a l l.) Am Montag Nachmittag halb 5 Uhr fiel ein lebiger Maurer aus Zöhligen in einem Neubau in der Gartenstraße vom vierten Stock herab in ein leeres, ungefähr zwei Meter tiefes Kellerloch und erlitt dadurch einen Bruch am linken Oberarm und eine schwere Verletzung am rechten Knie. Der Verletzte wurde in's Vinzenzhaus verbracht.

Manheim, 26. Okt. Eine interessante Privatbeleidigungsklage beschäftigte heute das hiesige Schöffengericht. Die Verhandlung nahm den ganzen Tag in Anspruch. Privatkläger war der Direktor der Badischen Thonröhren- und Steingewerkschafts-Fabrik Friedrichsfeld, Otto Hofmann, Beklagter sein Vorgänger, der Gründer des genannten Etablissements, Privatier Friedrich Espenschied von Heidelberg. Espenschied ist bekanntlich vor etwa drei Jahren von dem hiesigen Strafrichter wegen Veruntreuung zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Zugleich hatte er natürlich seine Stelle als erster Direktor der Badischen Thonröhrenfabrik verloren. Er hat infolge dessen einen großen Zorn gegen seinen Nachfolger Hofmann, umso mehr, als dieser die Unterschlagungen entdeckt und dem Aufsichtsrath des Etablissements mitgetheilt hatte. Nachdem Espenschied seine Strafe verbüßt, verfasste er eine längere Broschüre, die von Beleidigungen gegen Hofmann sprach, in dem er mit allerhand nicht sehr schmeichelhaften Namen bedacht und direkt beschuldigt, daß er im Verein mit den Hauptaktionären der Firma Bonnet in Berlin den Privatbesitzer Hofmann aus seiner Stellung verdrängt habe. Espenschied hält sich heute noch für unschuldig und glaubt, daß er die drei Monate Gefängnis zu Unrecht hat abgeben müssen. Er erklärte dies auch in der heutigen Verhandlung, trotzdem er mit seiner Revision in allen Instanzen abgewiesen und auch ein Gesuch um Wiederaufnahme des Verfahrens abschlägig beschieden worden ist. Er theilte heute mit, daß er sich bei diesen gerichtlichen Entscheidungen noch nicht beruhigen, sondern auf neue die Wiederaufnahme des Verfahrens beantragen werde. Wahrscheinlich hat er die Absicht, sich zu diesem neuerlich geplanten Vorgehen den berühmten Rechtsanwalt Dr. Bernheim aus München als Rechtsbeistand zu nehmen, denn derselbe wohnte zu seiner Orientirung der heutigen Verhandlung als Zuhörer bei. Espenschied hatte gegen Hofmann Wiederlage erlitten, weil dieser von ihm wider besseres Wissen ehrenrührige Dinge behauptet, die er sich während seiner Thätigkeit als Direktor der Badischen Thonröhrenfabrik habe zu Schulden kommen lassen. Espenschied erhielt 300 M. Geldstrafe, eventuell zwanzig Tage Gefängnis; der Wiederbeklagte Hofmann wurde freigesprochen.

Worheim, 26. Okt. In der gestrigen Bürgerauschussung wurde, lt. „F. Beob.“, die Vorlage auf Bewilligung für die durch Typhuskrankheit heimgeführten bedürftigen Familien von M. 5000 aus städtischen Mitteln von dem Vorsitzenden in übersichtlicher Weise erläutert. Der Hilfsverein habe bereits über 4000 M. vertheilt, aber bei der großen Menge der Erkrankten seien die Mittel des Hilfsvereins als unzureichend, weshalb die Finanzkommission eine außerordentliche Beihilfe von M. 5000 aus städtischen Mitteln beantragt und Stadtrath und Stadtverordnetenvorstand zustimmten. Der Stadtverordnetenvorstand ist damit einverstanden, will aber, um die Beihilfe als freundliche und nicht als Armenunterstützung erscheinen zu lassen, die Vertheilung durch den Hilfsverein bewirken lassen. Stadtrath Dr. Richter möchte angesichts der 300 bedrängten Familien lieber 15000 statt 5000 M. bewilligen, weil sonst nur ca. 20 M. auf den Kranken entfallen. Der Vorsitzende ist dagegen, weil man ja bei weiterem Bedarf noch einmal um einen Kredit nachsuchen könne. Stadtverordneter Dürr ist für eine größere Beihilfe. Der Vorsitzende glaubt doch, daß das Nöthige vorläufig damit gethan, und wünscht wegen der Einseitigkeit der Beschlüsse, daß von weiteren Anforderungen vorläufig abgesehen werde. Nach weiteren Debatten wird der stadträthliche Antrag einstimmig angenommen.

Baden, 26. Okt. Noch vor dem eigentlichen Beginn der Konferenz, der hier in den Anfang November zu fallen pflegt, hat das städtische Kurkomitee uns ein sehr interessantes großes Konzert geboten. Seine königliche Hoheit, dessen reiche musikalische Begabung in Fachkreisen wohlbekannt und geschätzt ist, hatte anlässlich seiner hiesigen Anwesenheit im Frühjahr den Wunsch geäußert, seine Komposition „Fattume“ (Gesangsszene mit Orchester) und das von ihm instrumentirte Quartett in F-moll op. 95 von Beethoven einmal von unserm vortrefflichen Kurorchester spielen zu hören. Das Kurkomitee entsprach gern diesem Wunsche und arrangirte ein Konzert, in welchem die beiden genannten Arbeiten sowie noch zwei andere für unser Publikum neue Werke, eine Konzertouvertüre von Otto Urbach unter Leitung des Komponisten und eine symphonische Phantasie von Professor Jwan Knorr zur Aufführung gelangten. „Fattume“ erwies sich als ein geistvolles und anmuthiges Werk, bemerkenswerth in der musikalischen Erfindung, edel und fein stilvoll, voll charakteristischen Ausdrucks und sehr geeignet in der künstlerischen Durcharbeitung. Die gehaltvolle und sympathische Konzeption wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Das schwierige Baritonpartie trug Herr Opernsänger Theodor Böger von Heidelberg ausgezeichnet vor; er sowohl wie die exzellente Leistung unseres Kurorchesters unter der feinsinnigen Direktion des Herrn Kapellmeisters Paul Hein beständig das Publikum und auch den künstlerischen Komponisten, der mit seinem Gesange dem Konzert beivoohnte, in hohem Grade. Eine sehr verdienstvolle Arbeit ist die mit seinem künstlerischen Takt und großem Geschick bewirkte Instrumentation des Beethoven'schen Quartetts; der Landgraf hat das Quartett mit dem Klang- und Farbenreichtum des ganzen Orchesters ausgestattet, ohne dem ursprünglichen Charakter des Werkes zu nahe zu treten. Otto Urbach's Overtüre: „Bergfahrt“ gefiel durch lebendige, anschauliche Tonmalerei; und großes Interesse erregte Jwan Knorr's symphonische Phantasie ein bedeutendes, originelles Stück, in welchem ein ansehnlicher Gedankens- und Phantasieerichtum in bereicherndem, eindrucksvoller Tonprache erscheint. Das Konzert war außerordentlich stark besucht.

Baden, 26. Okt. Der altbekannte „Schützenhof“ in der Baldbreit-Strasse ist von der Bierbrauerei M. O n i n g e r in Karlsruhe um 95 000 M. angekauft worden. Die Uebergabe erfolgt am 1. April.

Freiburg, 26. Okt. Der „Volkstraßenverein“ für Freiburg und Umgebung bereitet ein Unternehmen vor, das in den weitesten Kreisen großes Interesse erwecken wird. Es sind für Anfang kommenden Monats Aufführungen in der Kunst- und Festhalle hier geplant, bei welchen in lebendem Bilde, erläutert von poetischem Wort und begleitet von Musik, eine Erzählung aus unserem Schwarzwälder Volksleben wiedergegeben werden soll. Es ist das bekannte Dichtwerk unseres beliebtesten Volksschriftstellers Heinrich Hansjakob: „Der Bogt auf Mählstein“, welches der berühmte Trachtenmalter Wilhelm Hofmann so herrlich illustriert hat. Außerdem kommt das reizende Singspiel von Kadner „Das letzte Fenster!“ zur Aufführung, dargestellt von zwei hochgeschätzten hiesigen Künstlern, die schon oft mit ihrem Talent das hiesige Publikum entzückt haben. Musikalische Vorträge der hiesigen Militärkapelle sollen außerdem die Theilnehmer erfreuen, während reich besetzte Bänke, bedient von Dichtern des Schwarzwaldes, zum Imbiß und zum Trunk einladen. Die erste Vorstellung, am Sonntag den 7. November, ist auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt, damit es den Bewohnern der weitesten Umgegend möglich werde, an der Veranstaltung Theil zu nehmen. Der Eintrittspreis soll niedrig gehalten sein, um das Fest möglichst volkstümlich zu gestalten. Dabei wird allen benachteiligten Familien, welche in ihrer Tracht erscheinen, freier Eintritt gewährt werden. Näheres bleibt weiteren Veröffentlichungen vorbehalten.

Baden, 26. Okt. Der altbekannte „Schützenhof“ in der Baldbreit-Strasse ist von der Bierbrauerei M. O n i n g e r in Karlsruhe um 95 000 M. angekauft worden. Die Uebergabe erfolgt am 1. April.

Freiburg, 26. Okt. Der „Volkstraßenverein“ für Freiburg und Umgebung bereitet ein Unternehmen vor, das in den weitesten Kreisen großes Interesse erwecken wird. Es sind für Anfang kommenden Monats Aufführungen in der Kunst- und Festhalle hier geplant, bei welchen in lebendem Bilde, erläutert von poetischem Wort und begleitet von Musik, eine Erzählung aus unserem Schwarzwälder Volksleben wiedergegeben werden soll. Es ist das bekannte Dichtwerk unseres beliebtesten Volksschriftstellers Heinrich Hansjakob: „Der Bogt auf Mählstein“, welches der berühmte Trachtenmalter Wilhelm Hofmann so herrlich illustriert hat. Außerdem kommt das reizende Singspiel von Kadner „Das letzte Fenster!“ zur Aufführung, dargestellt von zwei hochgeschätzten hiesigen Künstlern, die schon oft mit ihrem Talent das hiesige Publikum entzückt haben. Musikalische Vorträge der hiesigen Militärkapelle sollen außerdem die Theilnehmer erfreuen, während reich besetzte Bänke, bedient von Dichtern des Schwarzwaldes, zum Imbiß und zum Trunk einladen. Die erste Vorstellung, am Sonntag den 7. November, ist auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt, damit es den Bewohnern der weitesten Umgegend möglich werde, an der Veranstaltung Theil zu nehmen. Der Eintrittspreis soll niedrig gehalten sein, um das Fest möglichst volkstümlich zu gestalten. Dabei wird allen benachteiligten Familien, welche in ihrer Tracht erscheinen, freier Eintritt gewährt werden. Näheres bleibt weiteren Veröffentlichungen vorbehalten.

Verchiedenes.

Strasbourg, 26. Okt. Amtlichen Erhebungen zufolge ist der Tabakbau in Elsaß-Lothringen, welcher seit dem Jahre 1894 eine kleine Zunahme erfahren hatte, im laufenden Jahre wieder etwas gegen das Vorjahr zurückgeblieben. Die Zahl der tabakbauenden Gemeinden betrug im laufenden Jahre 507 gegenüber 517 im Vorjahre, diejenige der Tabakpflanzungen 12369 gegenüber 13065 im Vorjahre. Der Tabakbau wurde im Jahr 1897 auf 18223 Grundstücken mit einem Flächeninhalt von zusammen 164865 Ar betrieben, während im Jahr 1896 20284 Grundstücke mit einer Fläche von 180306 Ar mit Tabak bepflanzt waren. Von den 18223 im laufenden Jahre mit Tabak beplanten Grundstücken haben 7494 einen Flächeninhalt von weniger als 4 Ar, 11329 einen Flächeninhalt von 4 Ar und darüber. Auf den Hauptamtsbezirk Colmar fallen 50 Grund-

stücke unter und 6961 Grundstücke über 4 Ar; auf den Hauptamtsbezirk Hagenau 209 Grundstücke unter und 3301 Grundstücke über 4 Ar; auf den Hauptamtsbezirk Straßburg 12 Grundstücke unter und 1049 über 4 Ar, und auf den Hauptamtsbezirk Schirmeck 1 Grundstück unter und 17 Grundstücke über 4 Ar. In den Hauptamtsbezirken Diedenhofen, Metz, Saarburg und Saargemünd wurde im allgemeinen Tabak nur auf Grundstücken gebaut, welche weniger als 4 Ar Flächeninhalt haben.

Büren, 26. Okt. Der Verein zur Fürsorge für die Blinden der Rheinprovinz, der bisher nur die Fortbildung der in der hiesigen Provinzialanstalt ausgebildeten und in's Erwerbsleben versetzten Blinden sich angelegen sein ließ, hat im Anfang dieses Jahres auch die Versorgung der steten und altersschwachen Blinden in die Hand genommen. Zwanzig sind in zwei Gemeindefamilien untergebracht, wo sie nach vielen Jahren kümmerlichen und elenden Daseins sich überaus glücklich fühlen. Um dem dringendsten Bedürfnisse zu entsprechen, beabsichtigt der Verein nun, zwei Blindenanstalten zu errichten, wofür ihm bis jetzt 10 500 M. zugesprochen, während 100 000 M. erforderlich sind für Bauten und Einrichtungen. Sobald dem Verein von guten Menschenfreunden genügende Mittel zur Verfügung gestellt werden, sollen diese Anstalten in Angriff genommen werden.

Bingen, 26. Okt. Die Rheinschiffahrt erleidet durch das fortgesetzte Zurückgehen des Rheins sehr bedeutende Störungen, indem, wie dem „Mannh. Anz.“ geschrieben wird, durch Auffahren von Schiffen an verschiedenen Stellen des Stroms Sperrungen eingetreten sind. Auch verschiedene kleine Unfälle sind infolge von dem niedern Wasserstand schon zu verzeichnen, so von Bingen, wo gestern zwei Schiffe auffahren und Verdränge erlitten. Da auf den linksrheinischen Bahnen eine vollständige Stauung des Verkehrs eingetreten, ist die gegenwärtige Schiffsahrtskalamität für den Mittelrhein doppelt empfindlich.

Frankfurt a. M., 26. Okt. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, die Trambahnen mit dem 1. Januar 1898 in städtischen Betrieb zu übernehmen, und genehmigte zugleich den Vertrag mit den Firmen Siemens & Halske und Brown, Boveri & Co., wonach diese den elektrischen Betrieb mit Ueberleitung einführen und vorerst als Betriebsführer fungiren. Zur Abführung des Unternehmens werden 2 1/2 Millionen genehmigt, für die Einführung des elektrischen Betriebes sind weitere 3 1/2 Mill. Mark vorgesehen.

Paris, 25. Okt. Das Wetteramt der Vereinigten Staaten, dessen Einrichtung von Fachmännern als die vollkommenste anerkannt wird, hat beschlossen, sich an der Pariser Weltausstellung zu betheiligen, und zwar unter Vorführung seiner ganzen Thätigkeit. Wie jetzt die Wettertelegrame aus allen Theilen der Vereinigten Staaten in Washington zusammenlaufen, so werden sie im Jahre 1900 auch direkt nach Paris überandt werden. Nach dem so erlangten Material wird das Bureau auf der Weltausstellung eine Wetterkarte der Vereinigten Staaten täglich zusammenstellen und veröffentlicht. Die Vorbereitung und Leitung der Ausstellungsangelegenheit hat der Meteorologe Moore übernommen, der für die Zeit der Weltausstellung mit sechs Unterbeamten nach Paris übersiedeln wird.

Paris, 26. Okt. (Telegr.) Die Akademie der Medizin beschloß, die Regierung aufzufordern, daß angesichts der großen Verheerungen, die die Diarrhen in den Kolonien anrichten, die obligatorische U h p o d e n i m p f u n g auch in den überseeischen Besitzungen Frankreichs eingeführt werden solle.

Tambow, 27. Okt. (Telegr.) In dem russischen Dorfe K h m e l e w erscholl bei dem Nachmittagsgottesdienst Feuerlärm. Bei der entstehenden Panik wurden 54 Personen getödtet und 80 verwundet.

Stand der Badischen Bank

am 23. Oktober 1897.

Table with 2 columns: Aktiva and Passiva. Aktiva includes Metallbestand, Reichsstaatscheine, Noten anderer Banken, Wechselbestand, Lombardforderungen, Effekten, Sonstige Aktiva. Passiva includes 5 524 587 M. 81 Pf., 22 975 M., 146 600 M., 21 637 859 M. 54 Pf., 866 755 M., 31 480 M. 21 Pf., 2 349 944 M. 64 Pf., 30 580 202 M. 20 Pf.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Im Rechten die Ehre.

Von Emma Böhmert.

I.

Altendorf, 5. Januar 1892.

„Mein liebes Fräulein!“

Für Ihre reizenden Worte danke ich sehr, sie waren mir eine große Freude. Ihr begeisterter Dankesbrief aber beschämt mich. Daß ich mit meiner Spende schuldblos in Noth gerathenen Menschen habe helfen können, ist mir ein schöner Gedanke. Ich hoffe, Sie schreiben mir bald einmal wieder, mein liebes Fräulein? Ihr Brief hat mich besonders angesprochen und in mir ein lebhaftes Interesse für Sie erweckt. Sie treiben also mit solchem Eifer Musik? Alles, was ernste Arbeit sich nennen möchte, hat meine größte Theilnahme. Ich selbst bin eine glühende Musikliebhaberin und habe auch berühmte Gesanglehrer gehabt. Sie erzählen mir bald mehr von Ihrem Leben, nicht so?

Ihre ergebene

Melanie von Trach.

Ursula ließ den Brief sinken und schaute eine lange Zeit gedankenvoll vor sich hin. Dann stand sie auf und trat an das Fenster. Dichter, glänzender Schnee bedeckte die Straßen und die Dächer der Häuser, die leicht gefrorene Erde glitzerte hell — in erster, ruhiger Klarheit lag das kleine Städtchen in der friedvollen Winterlandschaft. Ein heißes, unbezwingliches Sehnen durchzog Ursulas Herz: Mir ist's, als ob ich die Ruhe, den ewigen Frieden nicht mehr ertrüge — ich möchte hinaus — hinaus in die Welt und meine Kräfte erproben, — von Anderen lernen, Schönes sehen und genießen, — denn o Gott! was war mein Leben bis jetzt? Eine fieberhafte Unruhe hatte sich ihrer bemächtigt. Sie trat zurück an den Schreibtisch

und nahm den Brief wieder auf, um ihn noch einmal zu lesen, dann verschloß sie ihn sorgsam und ging, sich Hut und Mantel zu holen. Ein leuchtender Glanz strahlte aus ihren tiefgrauen Augen, als sie elastisch die Treppe hinabstieg und in's Freie hinaussteuerte. Ah! wie dieser belebend frische Hauch der winterlichen Kälte ihr wohlthat! Tief athmete sie auf. Sie fühlte sich plötzlich so leicht, so froh beaufacht von hohen Gedanken, allerlei schöne Gebilde stiegen vor ihrem geistigen Auge empor. Rasch schritt sie vorwärts. Bald ließ sie die Straßen der Stadt hinter sich und erreichte ihren Lieblingsweg, die schöne Allee von Lindenbäumen. Ueberall Schnee! Sitzender Schnee auf Bäumen und Sträuchern, auf den Felsern und Stegen und darüber der blaue Himmelsdom — wolkenlos heiter in majestätischer Schönheit.

Du segenspendende große Natur! In dir wird das unruhige Herz ruhig, die kämpfende Seele still und ergeben. Der Mensch vernimmt Gottes Stimme in dir und lauscht ihr voll Andacht in wahrer Demuth. Ursula richtete den sehnsüchtigen Blick über die Felser hinaus. Wie sie die weite Ebene liebte, über welche das Auge hinsehnen konnte in endlose Fernen, durch keine Schranken gehemmt! Da plötzlich stochte ihr Fuß an einer Biegung des Weges — ihr Herz setzte aus, um gleich darauf stürmisch zu schlagen, alle Farbe wich aus ihrem Gesichte.

„Es ist keine Täuschung,“ murmelte sie — „mein Gott, wie kommt er hierher?“

Ein Zittern lief durch ihre Glieder, als sie jetzt sprachlos aufsaß zu der hohen, überhaukten Gestalt eines Mannes, der ihr entgegengekommen und nun vor ihr stand. Ursula hatte äußerlich ihre Fassung wieder gewonnen, aber ihr Herz schlug noch wild, als sie ihre Hand in die Rüder Göke's legte — stumm hatte er ihr die seine entgegengebracht. Einen kurzen Augenblick standen sie so schweigend Auge in Auge.

Ein unbeschreiblich wehmüthiges Lächeln glitt über sein schmales, durchgeistigtes Antlitz:

„Sie sind erstaunt, mich plötzlich hier zu sehen, Fräulein Ursula? Für ein Jahr bin ich beurlaubt. Sie wissen — mein elender Körper — er wollte einmal wieder nicht mehr, und ich muß sehr dankbar sein, daß sie da oben so viel Rücksicht auf mich armen Lazarus nehmen. So reiste ich denn im Frühjahr und Sommer im Schwarzwald und in der Schweiz umher, machte im Herbst dauernde Station in einer dortigen Pension und studirte Französisch. Seit gestern bin ich hier bei meinem Jugendfreunde, dem Staatsanwalt Stetten, der mich auf's dringendste einlad.“

„Wollen Sie mich — noch eine Strecke — begleiten, — Herr Hauptmann? Oder haben Sie keine Zeit — müssen Sie zu bestimmter Stunde zurück sein?“

Sie fragte es zögernd — halb mechanisch — wie bewußtlos, mit tief befangenem Blick zu ihm aufschauend, während ihr Inneres ein Aufruhr durchtobte so schmerzlich und selig zugleich, daß es sie wie ein Schwindel ergriff. — Er beugte sich tiefer zu ihr herab. In seinen tiefbraunen Augen lag die leuchtende Zärtlichkeit früherer Tage, um seinen Mund zuckte es wie ein rasender Schmerz — einen Augenblick nur, dann war es vorbei, ruhig schritt er neben ihr her.

„Ich preise mein Schicksal, das mich hier dranzien Ihnen entgegengeführt, Fräulein Ursula,“ sagte er jetzt heiter unbefangenen Tones. „Nun haben wir Ruhe, uns gegenseitig berichten zu können aus unserem Leben, ein Jeder von uns hat doch wahre Theilnahme an des Andern Geschick, denn — nicht wahr, die alten Freunde sind wir für einander geblieben?“

„Gewiß,“ sprach sie, nur mühsam und schwer rang sich jedes einzelne Wort von ihren Lippen, sie verachtete in diesem Moment ihr eigenes starres Ich, das sich nicht zu zwingen vermochte, in herzlich unbefangener Weise sich ihm zu geben. Sie fühlte sich wie gelähmt, überwältigt durch ihn. Der hinreißende Zauber seiner Persönlichkeit nahm sie gefangen wie in früheren Zeiten, und um es ihn nicht merken zu lassen, wurde sie kalt, starr, abwehrend, schroff. (Fortsetzung folgt.)

Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefond	1 694 361 " 59 "
Umlaufende Noten	15 555 600 " — "
Täglich fällige Verbindlichkeiten	3 588 254 " 20 "
An Kündigungskfrist gebundene Verbindlichkeiten	— " — "
Sonstige Passiva	741 986 " 41 "
30 580 203 M. 20 Pf.	

Die weiter begebenen, noch nicht fälligen deutschen Wechsel betragen 2 019 405 M. 18 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Bitte.

Wie uns der Hausvater der Arbeiterkolonie Antenbuch mittheilt, ist dort besonders Mangel an warmen Foppen, Hosen, Unterkleidern, wollenen Socken und Schuhen. Wir richten daher an die Vertrauensmänner und Freunde unseres Vereins die herzliche Bitte, wieder Sammlungen genannter und anderer Herrenkleidungsstücke gefälligst veranstalten zu wollen und solche an Herrn Hausvater Bernigt in Antenbuch — Station Klengen bei Brachtant und Post Dürheim bei Hofsendungen — gütigst abzugeben zu wollen. Beim Wechsel der Jahreszeit ergeben sich stets Abgänge an diesen Gegenständen, welche noch brauchbar sind und zu den Zwecken der Anstalt noch Verwendung finden können. Derartige Bekleidungsgegenstände können auch an die Centralammehalle — Söfenstraße 25 in Karlsruhe — eingekauft werden, und zwar zu jeder Zeit und das ganze Jahr über. Auch Geldgaben wären willkommen und wollen solche an unseren Kassier, Herrn Revidenten Zent in Karlsruhe, Söfenstraße 25, gütigst abgeliefert werden.

Karlsruhe, den 14. Oktober 1897.

Der Ausschuss des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 21. Okt. Albin Josef Adolf, S.: Albin Meier, Wirth. — Rosa, S.: Gottlob Mayer, Fuhrmann. — 22. Okt. Otto Richard, S.: Richard Schuchardt, Musiker. — 24. Okt. Luise, S.: Johann Weirer, Wagner. — Rosa, S.: Adolf Baholzer, Weichenwärter. — 25. Okt. Karl Hermann, S.: Karl Seitz, Schreiner. — Wilhelm Heinrich Joseph Lorenz, S.: Lorenz Mat, Eisenbahnschaffner. — Wilhelm Jakob Adolf, S.: Jakob Schumacher, Fabrikarbeiter. — Una Anna Elsa, S.: Wendelin Brenner, Schuhmacher.

Todesfälle. 24. Okt. Luigarde, Wwe. von Jakob Better, Badnarbeiter, 44 J. — 25. Okt. Frieda, 9 M. 24 J., S.: Friedrich Mayer, Kaufmann. — Friedrich Mehl, Chem., Gärtner, 47 J.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Herbstbericht für das Großherzogthum auf 26. Oktober 1897.

Nach den Berichten der Vertrauensmänner der landwirthschaftlichen Bezirksvereine für Weinbaugegenden zusammengestellt durch das Großh. Statistische Landesamt.

Amtsbezirke und Reborte	Weißwein										Rothwein					
	Ertragsstärke (Hektol. Morgen)	Durchschnittsertrag vom 1. bis 15. Regen	Gesamtertrag	Wuchsgewicht (nach Größe)	Spezialertrag für das Hektoliter Markt	Spezialertrag für das Hektoliter Markt	Verkaufszug	Preisverhältnisse	Ertragsstärke (Hektol. Morgen)	Durchschnittsertrag vom 1. bis 15. Regen	Gesamtertrag	Wuchsgewicht (nach Größe)	Spezialertrag für das Hektoliter Markt	Spezialertrag für das Hektoliter Markt	Verkaufszug	Preisverhältnisse
Seegengegend:																
Gailingen	35	8	280	55-60	30	Herbst abgesetzt	80	6	490	65-75	55-60	Herbst abgesetzt				
Gütingen	57	5	285	56-58	20	Es wird kein Wein verkauft	3	3	9	70	40	Herbst abgesetzt				
Wahlwies	6	10	60	60-65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oberes Rheinthale:																
Utenburg	20	24	480	55-60	20-22	Herbst abgesetzt	40	20	800	65-70	32-38	Herbst abgesetzt				
Markgräfler Gegend:																
Ebringen	440 (1)	21	9240	70-80	30-31	gut	wenig	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Norlingen	105	24	2500	65-68	25	26-26 1/2	fl. gut	1500 hl	—	—	—	—	—	—	—	—
Solzen	65	12	780	55-64	24	—	flau	wenig	—	—	—	—	—	—	—	—
Laufen	190	15	2850	75-90	40-43	—	gut	wenig	—	—	—	—	—	—	—	—
Preisgau:																
Malterdingen	254	12	3048	58-78	23	—	fl. gut	1200 hl	—	—	—	—	—	—	—	—
Wallburg	24	10	240	65-70	—	—	flau	wenig	5	11	55	75-80	37	—	flau	wenig
Ortenau und Bühler Gegend:																
Ulm (Amt Oberkirch)	125 ¹	6 ¹	750 ¹	65-72	35-40	35-36	gut	wenig	—	—	—	—	—	—	—	—
Hofmeier	100	40	4000	60-65	24	30	flau	wenig	—	—	—	—	—	—	—	—
Hofenburger	92 ²	10 ²	920 ²	65-85	34	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldbum	30	2 ²	75	60-70	36-43	40	gut	wenig	95	4	280 ⁴	80-90	60	60	flau	wenig
Mischweiler	120	15	1800	75-80	36	36	—	—	60	15	900	80-90	58	58	—	—
Neulach	90 ²	5 ²	450 ²	65-78	50-55	—	Herbst abgesetzt	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neulach	105	4	420	62-72	33	30-33	gut	?	—	—	—	—	—	—	—	—
Raichgau und Neckargegend:																
Brudersal	200	6	1200	60-65	30-32	Herbst abgesetzt	—	—	150	4	600	65-70	35-40	Herbst abgesetzt	—	—
Hajmersheim	—	—	—	—	—	—	—	—	30 ⁶	5 ⁶	150 ⁶	80-90	45-50	—	—	—
Main- und Taubergergend:																
Dittwar	105	5	525	70-75	30-30	30	gut	wenig	60 ⁶	5 ⁶	300 ⁶	70-72	30	30	gut	wenig
Königsbühl	300	5	1500	70-80	33-34	—	flau	wenig	—	—	—	—	—	—	—	—
Werbach	180	2	360	65-78	34-35	34-35	—	150 hl	10	3	30	65	—	—	—	—
Dertingen	200	1 ⁵	300	60-70	27-30	—	—	250 hl	—	—	—	—	—	—	—	—

¹ Wein überhaupt. Die rothen Trauben wurden als Weißherbst (Gleber) gefeiert. ² Gemischter Wein. ³ Die meisten Produzenten behalten den Wein für sich selbst. ⁴ 100 hl wurden als Weißherbst gefeiert, von dem noch etwa 30 hl zu 47 M. per Hektoliter veräußert sind. ⁵ Das Mostgewicht der Trauben von gespritzten Reben war 6-10 Grad höher als das der nicht gespritzten. ⁶ Schillerwein.

Mittlere Marktpreise der Woche vom 17. Oktober bis 24. Oktober 1897. (Mittelwert vom Großh. Statistischen Landesamt.)

Erhebungsorte	Weizen					Erhebungsorte	Stroh					Brot					Sonstige													
	100 Kilogramm		100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm																					
Konstanz *)	22.02	21.87	16.18	—	14.11	Konstanz	6.50	4.50	4.40	120	50	40	28	29	144	136	120	152	112	152	230	70	24	80	48	40	340	300	320	—
Ueberlingen	20.67	20.72	—	—	17.89	Ueberlingen	5.40	—	—	125	40	28	32	28	136	124	120	150	128	140	196	70	25	80	44	30	360	360	320	320
Messkirch	—	20.98	—	—	13.98	Stodach	6.40	4.20	5.20	85	44	36	32	29	140	136	120	140	120	140	215	65	22	80	42	34	360	360	320	320
Stodach	20.53	20.72	—	—	13.98	Willingen	6.40	4.40	4.80	85	44	—	28	25	140	132	120	140	180	140	210	78	22	96	37.20	53.20	300	270	280	260
Nadolszell	21.20	—	17.33	14.26	—	Waldbum	—	—	—	120	42	36	26	25	138	128	100	128	140	140	180	80	22	80	40	—	—	—	—	
Sillingen	20.76	—	17.68	13.22	—	Wörrach	—	—	—	100	40	36	27	24 ^{1/2}	130	120	90	140	140	140	220	90	22	80	40	—	—	—	—	
Sillingen	21.06	21.46	—	14.50	14.26	Müllheim	—	5.20	4.40	60	40	—	25	22	132	120	100	140	140	150	190	—	24	80	44	—	—	—	—	
Bomdorf	—	—	—	—	—	Freiburg	5.40	—	5.20	70	48	44	26 ^{1/2}	28	140	132	96	150	140	160	220	70	20	74	42	30	270	240	240	200
Müllheim	24.00	—	20.18	15.00	—	Ettenheim	6.40	5.00	6.00	80	48	44	26	27	140	120	100	140	140	128	200	80	24	70	42	28	280	260	280	250
Freiburg	21.88	—	17.16	15.00	15.35	Lahr	6.40	5.50	6.00	80	44	38	25	23	140	128	128	140	120	148	230	70	19	80	44	32	280	220	240	200
Freiburg	21.00	—	16.18	14.00	—	Offenburg	5.50	4.50	5.80	90	44	30	25	26	150	140	120	140	130	140	190	80	18	70	44	34	—	240	220	180
Emmendingen	—	—	16.50	17.50	—	Baden *)	6.40	—	—	42	40	31 ^{1/2}	28 ^{1/2}	28 ^{1/2}	150	140	90	145	150	150	220	80	22	80	44	32	290	250	260	224
Emmendingen	—	—	16.50	17.50	—	Rastatt *)	5.40	—	6.60	65	44	32	26	30	140	128	100	140	140	140	230	90	20	80	42	30	190	200	—	—
Ettenheim	22.17	—	17.25	14.00	—	Karlsruhe *)	5.40	—	6.60	65	44	36	30	29 ^{1/2}	136	128	116	136	124	152	220	80	18	80	45	33	190	200	180	200
Lahr	22.00	—	18.68	—	—	Durlach	5.60	5.00	6.40	80	44	30	26	24	140	132	76	140	132	140	240	65	20	75	48	36	290	190	200	170
Offenburg	21.50	—	17.50	17.25	15.00	Etlingen	—	—	—	100	38	24	30	29 ^{1/2}	136	128	100	140	100	140	230	70	22	65	48	24	—	190	230	170
Rastatt	20.50	—	15.18	15.00	—	Sforzheim	—	—	—	80	40	34	23	26	136	120	—	136	136	144	240	80	22	80	40	28	260	220	240	—
Karlsruhe *)	21.66	20.25	15.35	19.05	15.26	Bruchsal	5.40	3.50	5.80	85	40	26	28	30	140	128	—	140	140	146	240	75	20	80	48	36	220	170	210	170
Durlach	—	—	15.00	—	—	Mannheim *)	5.40	3.50	6.50	120	28	23	25	29	150	140	120	140	150	150	240	60	18	65	50	40	—	200	160	—
Bruchsal *)	20.50	21.50	16.00	18.50	15.60	Heidelberg *)	5.60	4.20	6.60	95	46	42	28	28	144	130	—	150	140	150	230	65	18	70	52	—	—	160	—	—
Mannheim *)	21.50	20.88	15.13	18.25	15.08	Rosbach *)	4.50	3.50	5.50	85	40	30	22	27	—	120	—	132	—	132	210	70	20	70	42	34	230	180	200	160
Rosbach *)	21.00	20.50	14.00	19.00	14.00	Wertheim *)	4.00	—	4.30	85	34	28	22	—	—	120	80	120	120	130	200	70	20	70	40	32	250	190	—	—
Wertheim *)	20.00	—	15.50	19.00	14.00	Schaffhausen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Basel *)	21.00	22.50	15.50	16.00	15.80	Basel *)	6.00	5.00	4.60	220	50	40	30	25	150	1														